

dieses Mal das Geldstück nicht finden. „Es ist zu weit, Königliche Hoheit,“ meinte der bis jetzt als der beste Taucher sich bewährte Sergeant.

„Also sollte der Thaler verloren sein. Kann ihn vielleicht einer von euch holen?“ Diese Worte waren mehr im Scherz als mit der Absicht, einen Kadetten zu diesem schwierigen Taucherkunststück zu verleiten, an die letzteren gerichtet. Kaum hatte der Prinz aber geendet, so nahm Hans einen Anlauf, sprang mit freiem Sprung, dem sogenannten Hechtschuß, über das Geländer und verschwand unter der Oberfläche der Wellen. Er blieb so lange unter denselben, daß nicht nur der Kronprinz, sondern auch alle Kadetten und Schwimmlehrer ängstlich ihre Blicke auf das Wasser richteten, und letztere schon mit Stangen zu etwaigen Rettungsversuchen herbeieilten, sowie die Rähne losmachten. Da tauchte Hans ganz weit außen wieder auf und hielt triumphierend mit der rechten Hand den gefundenen Thaler in die Höhe. Dann schwamm er ruhig an das Floß, stieg aus dem Wasser und wollte den Thaler dem Kronprinzen zurückgeben. Der aber bemerkte leutselig: „Behalte ihn nur, Dornen. Du bist ja ein wahrer Teufelskerl. Dieses Tauchen hast du famos gemacht. Na, wie steht es denn mit der Selecta?“

„Ich gebe mir alle Mühe, sie zu erreichen, Königliche Hoheit.“

„Soll mich freuen, wenn es dir gelingt. Ich würde dich gerne als Leibpagen nehmen.“

Nun wandte sich der Kronprinz zu den Schwimmlehrern und rief ihnen scherzend zu: „Ihr habt eure Sache brav gemacht, aber der Kadett hat doch den Vogel abgeschossen. Freilich ist er ja gegen euch nur ein Hering. Darum wird er wohl besser als ihr tauchen können.“ Nach diesen Worten verließ er die Anstalt. Außerlich lachten zwar die großen strammen Gardenunteroffiziere, innerlich ärgerten sie sich aber doch gründlich, daß der kleine Kadett sie, die besten Schwimmer und Taucher des Gardecorps, übertroffen hatte.

Am 9. Juni wurde Hans 15 Jahre alt. Von zu Hause bekam er eine große Kiste nebst verschiedenen praktischen Gegenständen geschickt. Wenn die gute Mutter gehofft hatte, ihrem Sohne eine Abendbrotzulage für mehrere Wochen gesendet zu haben, so irrte sie sich sehr. Am ersten Abend waren all die schönen Würste und der halbe Schinken, ebenso wie der Geburtstagskuchen in den Mägen der verschiedenen Primaner verschwunden. So hielten es